



Der Wiesbadener AfD-Stadtverordnete Robert Lambrou ist der Meinung, daß hinter seiner am Donnerstag im Stadtparlament geforderten Abwahl als Vorsitzendem des Revisionsausschußes ganz andere Gründe stehen als die vergangene Woche vorgetragene grundsätzliche Kritik an der AfD.

„Seit der gescheiterten Wiederwahl von Sven Gerich (SPD) als Oberbürgermeister wird mir von verschiedenen Seiten vertraulich zugetragen, ich solle aufpaßen. Einige Kommunalpolitiker würden hartnäckig daran arbeiten, mich als Vorsitzender des Revisionsausschußes abzulösen. Der Ausschuß hätte sich **unter meinem Vorsitz zu erfolgreich und zu engagiert** um die **Aufklärung von Filz und Korruption in der Landeshauptstadt** gekümmert.“

Auch die FAZ weist in ihrem Artikel vom 2. November 2019 auf eine andere Motivlage hin. Die Zeitung schrieb: Der AfD-Politiker Robert Lambrou ... wurde seinerzeit nach anfänglichem Widerstand der SPD zum Vorsitzenden des Revisionsausschußes gewählt. Damals war nicht absehbar, daß der eher im Verborgenen arbeitete Ausschuß in der Folge der Schlagzeilen über Sven Gerich und Ralph Schüler viel Aufmerksamkeit erfahren würde. Heute bereuen Kommunalpolitiker anderer Fraktionen die Entscheidung.

Lambrou schließt mit den Worten: „Die AfD ist eine demokratische Partei und in demokratischen Wahlen legitimiert. Ihr steht im Wiesbadener Rathaus schon rein rechnerisch aufgrund des Wahlergebnisses von 12,8 Prozent bei der Kommunalwahl 2016 ein Ausschußvorsitz zu. Meine Abwahl als Vorsitzender des Revisionsausschußes in der laufenden Legislaturperiode wäre ein beispielloser Vorgang, der aus meiner Sicht nur bei persönlichen Verfehlungen zu rechtfertigen wäre. Diese gibt es aber überhaupt nicht.“

Wir meinen: dumm, dümmer (...)